

Erfahrungsbericht Promos

Forschungsaustausch im Williams Laboratory, Boston Children's Hospital

Harvard Medical School in Boston, USA

Austauschzeitraum: 01.01.-30.06.2020

Vorbereitung

Während meines Medizinstudiums an der MHH habe ich für meine experimentelle Doktorarbeit im Labor von Prof. Lachmann in der experimentellen Hämatologie geforscht. Mit Schwerpunkt auf die hämatopoetische Stammzell- und Gentherapie habe ich hierbei viel Interesse an der Forschung entwickelt. Nach Beendigung meiner Doktorarbeit war ich aufgrund dessen dankbar für die Möglichkeit meines Doktorvaters Prof. Lachmann, mich Prof. Williams für ein Forschungspraktikum vorzustellen. Prof. Williams ist wissenschaftlicher Leiter am Boston Children's Hospital und als Chefarzt der pädiatrische Hämatologie/Onkologie sehr anerkannt für seine Forschung im Bereich der hämatopoetischen Stammzellforschung und Gentherapie. Nach einem anschließenden Gespräch per Skype und einer Präsentation meiner Ergebnisse der Doktorarbeit vor dem Labor von Prof. Williams habe ich die Zusage für ein 6-monatiges Forschungspraktikum erhalten. Mein dortiges Forschungsprojekt wurde anschließend vorab per Skype-Meeting besprochen und mit meinem Betreuer in den USA geplant, so dass ich mich hierauf vorbereiten konnte. Eventuelle Fragen konnte ich immer relativ unkompliziert mit der Assistentin des Labors per Mail klären.

Visum

Für den Forschungsaufenthalt in den USA musste ich das J1-Visum student intern beantragen. Empfohlen wird mit der Beantragung 3 Monate vor Startdatum anzufangen, da es teilweise dauern kann bis man alle Dokumente zusammen hat. Zunächst musste ich hierfür das DS-2019 Formular über das Harvard International Office beantragen, welches mir nach wenigen Wochen per Post zugestellt wurde. Anschließend musste die sogenannte Sevis Fee bezahlt werden und online der Antrag auf ein Nichteinwanderungsvisum (DS-160-Formular) gestellt werden. Das Ausfüllen dauert ca. 2 Stunden, hierbei muss man unter anderem auch zwei nicht-verwandte Personen angeben, welche die eigenen Angaben bestätigen können, sowie ein Passbild hochladen. Anschließend muss eine weitere Visagebühr bezahlt werden und man kann den eigentlichen Termin für die Visa-Beantragung bei der amerikanischen Botschaft, in meinem Fall war es Berlin, vereinbaren. Hier musste ich nur meine Dokumente (DS-2019, den Training/Internship Placement Plan DS-7002, Bezahlbestätigungen der Sevis Fee und des DS-160, Passbild, Reisepass und die Bestätigung des Termins) vorzeigen und wurde gefragt, was der Grund für meinen

Aufenthalt in den USA ist – innerhalb der nächsten Woche hatte ich dann endlich meinen Reisepass samt Visum im Briefkasten.

Unterkunft

Vor Abreise in die USA habe ich bereits online nach einem Zimmer gesucht – leider ist Boston sehr teuer und für ein WG-Zimmer muss man je nach Gegend und Wohnung mit ca. \$600 oder bis zu \$1100 pro Monat rechnen. Gefunden habe ich mein WG-Zimmer über RotatingRoom.com, hierfür benötigte man für die Anmeldung nur die Mailadresse einer medizinischen Hochschule. Nach einem kurzen Gespräch via Skype mit meiner Mitbewohnerin hatte ich die Zusage für ein Zimmer in Ihrer Wohnung in Brookline und damit nur ca. 1,5 km Laufentfernung zu meinem Labor im Longwood Medical Park. Ich hatte zum Glück eine sehr nette Mitbewohnerin, welche schon seit mehreren Jahren Zimmer an ausländische Studierende untervermietet und mich gut mit ihr verstanden. Mein Zimmer war bereits voll möbliert und eine festgelegte Mindestmietdauer oder Vorauszahlung der Miete wurde nicht verlangt. Als weitere Tipps für die Wohnungssuche wurden mir damals auch noch verschiedene Facebook-Gruppen (z.B. Boston Housing, Rooms, Apartments, Sublets, Roommates, Roomster), Bedly.com und Boston Craigslist empfohlen.

Laboralltag

Das Williams Laboratory lag in einem Hochhauskomplex mitten in der Longwood Medical and Academic Area, direkt neben dem Boston Children's Hospital und der Harvard Medical School. Anders als ich es aus Deutschland kannte, haben sich auf einem Stockwerk mehrere Arbeitsgruppen ein Großraumlabor mit Schreib- und molekularbiologischen Plätzen geteilt, um in Ruhe etwas vorzubereiten konnte man jedoch auch die Arbeitsplätze der Countway Library nutzen. Die Arbeitsgruppe des Williams Laboratory war ein sehr motiviertes Team bestehend aus einem Labmanager, zwei Research Technicians, drei Postdocs und zwei PhD Studierende. Mein zugeteilter Betreuer hat mich in meinem Projekt gut unterstützt und ich konnte ihm jederzeit Fragen stellen. Dennoch hat es mir auch viel weitergeholfen, schon vorher im Labor gearbeitet zu haben, da manche Methoden vorausgesetzt wurden und mir viel Freiraum bei der Planung der Experimente gegeben wurde.

Jeden zweiten Samstag gab es ein internes Labmeeting der Arbeitsgruppe, dort hielt jeder eine kurze Präsentation über den Stand seiner Experimente und die Ergebnisse wurden in der Gruppe diskutiert. Auch innerhalb der Woche hatten wir an mehreren Tagen Seminare mit verschiedenen, interessanten Vorträgen - und dazu gab es hierbei immer kostenloses Frühstück/Mittagessen. Generell hat man die Möglichkeit, sich je nach Interesse Vorträge oder Grand Medical Rounds in der Klinik anzuschauen, Informationen gibt es hierzu immer

auf den Internetseiten der Institute oder Mailverteiler, in welche man sich eintragen lassen kann.

Aufgrund der Corona-Pandemie musste das Labor jedoch für mehrere Wochen schließen und unsere Labmeetings und Seminare fanden nur noch online statt.

Meine Kollegen in der Arbeitsgruppe und auch im Großraumlabor waren sehr freundlich und hilfsbereit, wir haben uns immer zusammen zum Mittagessen getroffen und regelmäßig Ausflüge gemacht. Generell kann man jedoch auch sagen, dass das Arbeitspensum im Labor sehr hoch war, viele der Wissenschaftler kommen alleine, für ihre Forschung und einen begrenzten Zeitraum nach Boston und arbeiten dementsprechend lange. Ein Vorteil hierbei war jedoch auch, dass viele dadurch sehr offen für neue Kontakte und gemeinsame Unternehmungen sind. Allgemein gibt es in Boston viele aufgeschlossene Austauschstudierende und internationale Wissenschaftler, um Leute kennenzulernen bietet sich z.B. auch die Postdoctoral Association des Boston Children's Hospital an, welche regelmäßig After Work Treffen veranstaltet.

Alltag in Boston

Boston ist eine vergleichsweise schöne Großstadt, die auch neben Basketball im TD Garden oder Baseball im Fenway Park aufgrund seiner Universitäten und Gegenden wie Harvard Square in Cambridge, „Downtown“ und dem Fan Pier Park viel zu zeigen hat. Dazu gibt es in Boston viele Vergünstigungen für Studierende und Krankenhausangehörige, bspw. konnten wir mit der Boston College Card gratis in Konzerte zu gehen und an bestimmten Wochentagen kostenlos Museen besichtigen. Über die Harvard University werden regelmäßig Veranstaltungen angeboten, wir waren unter anderem auf der European Conference oder dem McCloy Ball, allgemein bietet theBostonCalendar.com auch eine gute Möglichkeit um sich über aktuelle und teilweise kostenlose Veranstaltungen zu informieren. Ansonsten kann man entlang des Charles River schöne Fahrradtouren machen und es gibt gute Yoga-Studios in Boston.

Transport

Für den öffentlichen Nahverkehr gibt es in Boston die CharlieCard (gratis an jeder größeren MBTA subway station), eine Fahrt kostet hiermit \$2.40. Allerdings ist der Nahverkehr nicht immer pünktlich und unregelmäßig, daher hat sich für mich in Boston ein Fahrrad sehr gelohnt. Per Commuter Rail lässt es sich am Wochenende für \$10 in die Umgebung von Boston ans Meer fahren oder auch per Flixbus nach New York für wenige Dollar.

Krankenversicherung

Als J-1 student intern musste meine Auslandsrankenversicherung bestimmte Anforderungen erfüllen (siehe auch <https://hio.harvard.edu/j-visa-regulations-regarding-health-insurance-requirements>). Ich hatte mich für eine Auslandsrankenversicherung der Allianz entschieden, eine Bescheinigung musste ich allerdings in meiner Zeit nicht vorzeigen. Für die Arbeit im Labor mussten alle Impfungen aktuell sein, fehlende Impfungen hätten bei mir aber auch vor Ort von der Betriebsmedizin nachgeholt werden können.

Kreditkarte

So gut wie alles lässt sich in den USA mittlerweile per Kreditkarte oder Mobile Payment bezahlen, ich habe mich damals für eine kostenlose Karte von der DKB entschieden. Nur bei meinem Fitnessstudio wurde meine deutsche Karte nicht angenommen und es war daher gut, auch einige Dollar für den Fall dabei zu haben.

Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass der Forschungsaufenthalt in Boston für mich eine einzigartige Erfahrung und sehr schöne Zeit war, aus welcher ich auch persönlich viel mitnehmen werde. Ich habe es sehr geschätzt, viele verschiedene, internationale Kollegen kennenlernen zu dürfen und neue wissenschaftliche Ansätze und Methoden mitnehmen zu können. Hiermit möchte ich mich auch beim DAAD für die finanzielle Unterstützung meines Forschungsaufenthaltes bedanken.